



Foto: Gerhard Bartel

**Markus Landerer gründete die Chor-Akademie Vorarlberg.**

## Chor-Akademie feierte zehnjähriges Bestehen musikalisch

# Standing Ovations für Chor

Seit 2007 ist Markus Landerer Domkapellmeister zu St. Stephan, Wien. Im selben Jahr gründete er, der zuvor mehrere Ämter in Vorarlberg innehatte, die Chorakademie Vorarlberg. Diese erarbeitet jährlich ein großes oratorisches Werk mit Landerer. Zum 10er-Jubiläum wählte man Bachs h-Moll Messe.

Es wird erzählt, dass der große Theatermagier Max Reinhardt seine Schauspieler vor Aufführungen bis zur Erschöpfung proben ließ und damit fantastische Ergebnisse erzielte. Daran konnte man bei den aktuellen Konzerten der Chorakademie Vorarlberg denken, die binnen vierund-

zwanzig Stunden dieses gigantische Werk, das hundertzwanzig Minuten ohne Pause dauert, zweimal aufführte. „Es kostet mich keine Energie, es gibt mir im Gegenteil welche“, meinte eine Musikerin des Orchesters dazu. Aber nicht nur die schiere Dauer legte die Latte hoch, auch der An-

spruch des Werks an sich. Die Komposition fordert es, im bis zu sechsstimmigen Satz Einsätze zu finden, komplexeste Koloraturen sauber darzustellen, monumentale Klangmacht ebenso zu bewältigen wie feinverästelte Polyphonie. Die zweiundsechzig Damen und Herren des Chores machten ihre Sache wunderbar, einstudiert und geleitet vom ungemäin ausdrucksstarken Markus Landerer.

Die Musikerinnen und Musiker des Barockorchesters „Concerto Stella Matutina“ standen dem kaum nach, und sie steuerten berückende Soli bei, etwa der Traversflötist Martin Skamletz bei der Tenorarie des Benedictus, gesungen vom fabelhaften Daniel Johannsen. Weitere solistische Höhepunkte waren das „Agnus Dei“ der Altistin Ida Aldrian, oder die strahlenden Beiträge des Basses Daniel Ochoa. Kurzfristig wurde entschieden, dass Robert Schneider eigene Texte lesen sollte, die den Messtext ins Persönliche und Heutige holte. Standing Ovations für ein unvergessliches Konzert.

Anna Mika